

Kirche in WDR 3 | 31.03.2016 07:50 Uhr | Kathrin Koppe-Bäumer

Repair-Café

Guten Morgen! Einmal im Monat öffnet im Mescheder Bürgertreff das Repair-Café. Ich kann meinen kaputten Mixer oder Socken mit Löchern hinbringen. Denn hier finden sich Männer und Frauen, die können das reparieren. Und: Sie bringen anderen bei, wie man das macht. In einem meiner Lieblingswollsocken zum Beispiel war ein großes Loch. Wegschmeißen wollte ich sie nicht. Also ab ins Repair-Café: Eine Frau zieht die Socke über den Stopfpilz. Das Loch wird sichtbar. Nun spannt sie – mit einem passenden Garn an der Stopfnadel - Fäden nebeneinander über das Loch. Ein Netz entsteht. Durch die Längsfäden webt sie Quersfäden rauf und runter und schließt so das Loch. Sie knüpft den Faden fest zu und vernäht den Rest. Ich kann die Socke wieder anziehen und mit warmen Füßen losgehen. In Zukunft will ich Löcher in meinen Socken selber stopfen, nehme ich mir vor.

Entstanden ist das Repair-Café, als engagierte Bürger sich überlegten, wie man Menschen in der Kleinstadt zusammenbringen kann. Die Idee stammt aus Holland und zieht Kreise. In 22 Ländern gibt es 900 Repair-Cafés, 300 davon in Deutschland und eins seit Januar auch in Meschede. Denn die Bürgertreff-Leute setzten die Idee um. Sie fragten meinen Nachbarn Klaus: Machst du mit?

Der hatte schon seit langem so etwas gesucht. Sein Großvater und Vater hatten seine technische Neugier angeregt. Schon als Kind schraubte der gelernte Radio- und Fernsehtechniker an Funk- und Fernsehgeräten herum, spürte Fehler auf und schaute sich ab, wie man sie behebt. Auf dem Weg zum Elektrotechniker lernte er schweißen und drehen. Später brachte er sich selbst alles bei, was man wissen muss, um Computer zu verstehen und zu nutzen. "Technik hat mich immer interessiert", sagt er. Vom Kopfhörer bis zum Staubsauger kann er so gut wie alles reparieren. Und er kann anderen sein Wissen weitergeben. Als Lehrer im technischen Berufskolleg war genau das seine Aufgabe.

Inzwischen ist er im Ruhestand, die Eisenbahn für die Enkel hat er aufgebaut. Jetzt hat er Zeit. Mit seinem Handwerkskoffer kommt er einmal im Monat in den Bürgertreff, baut seinen Arbeitsplatz auf und wartet gespannt auf Kaffeemaschinen, Dampfbügeleisen und Toaster, die die Leute mitbringen. Er findet es toll, anderen zu helfen. Und dass er mithelfen kann,

die Schöpfung zu bewahren - mit jedem Gerät, das länger hält. Er selbst hat auch was davon: den Spaß am Reparieren und das Erfolgserlebnis, wenn Geräte wieder funktionieren.

Manch einer bringt ein Liebhaberstück mit, seinen ersten Verstärker oder das alte Röhrenradio, das früher bei den Großeltern in der Küche stand. Es knackt, wenn man die Sender sucht. Das magische grüne Auge leuchtet nicht mehr. Das kann heute nicht mehr jeder reparieren.

Klaus kann es. Und es ist ihm wichtig, Fachwissen weiterzugeben, was sonst vielleicht verlorengehe. "Ich will nicht nur reparieren", sagt er, "ich will auch anderen zeigen, wie man es macht." Nicht nur Geräte werden von den Männern und Frauen im Repair-Café wieder zum Leben erweckt. Da läuft auch was auf einer anderen Ebene. Das bewegt Klaus als Christ. Beim Reparieren kommt er mit den Menschen so ganz nebenbei ins Gespräch. Manchmal entwickelt sich dann mehr als ein Smalltalk: ein tiefes und bewegendes Gespräch über ernste Dinge des Lebens und des Glaubens.

"Andern helfen, das tut mir gut und der Schöpfung auch." Dass Sie das heute auch einmal sagen können, wünscht Ihnen Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer aus Meschede.